

SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 18 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Zeine

Bezugpreis vierteljährlich 18 Mark
Copyright 1920 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der Kohlenschieber

(Th. Th. Zeine)



„Hier können Sie nicht herein, Sie verschieben uns unser ganzes Heizmaterial. Gehen Sie lieber in den Himmel!“



Beim Abschied

Es wollte meine Lagen von mir gehn,
 Adon auf der Schwelme, blieb sie nochmals stehn
 Und wandte sich: „Kußt du mich nicht zurück?“
 Ich überlegte einen Augenblick,
 „Gern rief ich dich; doch kömmt du mit her,
 Du wärst die goldne, lachende nicht mehr,
 Ein dunkler Fior bedrückt auch dein strahlend Kleid,
 Zeit ist ein Wort better: Vergänglichkeits.“

Wie ging und zog die Täre lese zu,
 Ihre Zeit verballte, Klinge war müde Ruh,
 Da klang es aus der Weite zu mir her:
 „So mach' ein Wortschall die das Herz schwer?
 Ein Irrer Klang, zerfallen, weiß nicht wie,
 Aus einer unbesinnlichen Melodie?
 Vernehmlich ist die ganz, so, wie sie tönt,
 Du wärst längst mit jenem Wort verlohnt.“

Quelle: Cuper

Stromabenteuer

Von Arnold Müll

Es kam ein Sommer, unter dem der Strom
 verschumpfte, Der Dampfverkehr wurde eingestellt,
 und der weisse Raub der Gommendächer auf den
 Schiffen ledete in Wästen. Stromaus und Stromab
 stank es nach Teer. Die Doppelkahn der Westren
 waren von gliegrig Weißlack alle übermattet.
 Die Cossacks, die längs dem fluss über
 gemahlener Kaff, und ihr Mehlgewölbe puderte die
 Weisliche grau.
 Mit den Köpfen im Schatten der Orkadeis, mit
 den Leibern rothfarben und inbleinbeuert im Licht,
 lagen Hunderte von Eaditern an allen Ufern
 darin, viele Kilometer aufwärts und abwärts der
 Stadt. In der Ökonomie der lauen Fluss schim-
 mernden Wäden, Aene juckten auch, blonde Jungen
 standen fast wach in den gerietten Gefächern der
 Schwimmer. Gelbete Rappen der Frauen über-
 brannt noch alle Velle. Mitten im Fluss ledeten
 Gombdäben in lüfterne Altschleppnetze nabe an den
 Spiegel. Dort räketen die drei Uerommes Mädchen
 aus; gefaltlichste Jünglinge mit guter Figur
 stellten sich napoleonisch-bonaparte, freilich im Geland,
 und Mädchen boden, umtänzt sich mit schönen
 Armen, die vor den Knien mit gefalteten Händen
 sich schloßen, und neigten die Hüpfer rüchwärts,
 so daß die Gestirte in knastischer Wälschigkeit
 der Sonne ergeben waren.
 Unermülich aber, schwelbenhaft fliegend, flogen
 febbles Scherle und Gelächter von Ufer zu Ufer,
 und blottische Jubale flogen ferngezogen in die
 Wäde und schwebten lange, Mädchennamen wurden
 überhörschlich gerufen, zumist solche, die im
 Wolkte gebrauchlich sind, aber manchmal auch legend
 ein selbener edler Name, aus gegenlos seligen
 Munde, mit dem Troz und Insensatzlich eines
 Zerstören, der seine Gekliche, Tag um Tag und
 hundenslang und erhaben über den Wäger ohne
 Wendänder anschauen darf. Denn es war so jener

Zeit eine Zapferzeit der Gime furchtlos emporen-
 gelichener, über wiesche die Pflanze und die Kester
 vermengeliet; und es war damals die Begelsternung
 der Linsfäze und Einsätze da.
 Eines Tages entfalte dem violetten Dunkel des
 Domschattens, der genau die Kohetrinne des Stroms
 überdeckte, eine Wandel im Licht hinein. Ulfala
 Schmidt, die sich mit nachlässigen Schlägen dahin.
 Die Sonne brach ihr vom Rücken her durch das
 heiße Haar, so daß ihr Antlitz ganz dunkel blieb,
 aber ein goldener Saum ihren Kopf umrahmte,
 feierlich saß, und daß auch ihre Nackenlinie von
 Gold erhellte.
 Als sie zwischen den Bahnen dahinstrandete, erscholl
 folgende von beiden Ufern ein begeistertes Rufen.
 Adone wurden zu Schwärzlichen gefaltet, und die
 Töbale ihres Namens erklangen gelaunzt: „Ul-
 fala, Ulfala!“
 Es war gut zu vernehmen, ob ein Fabrikbursche
 oder ein Bärenmann oder ein Etalierter sie rief;
 weshalb, sie alle tiefen, denn alle kannten sie, und
 viele liebten sie, und proletarische Blumenmänner
 und Doktoren sagten ihr Du.
 Und weshalb auch, sie war die Herrin und die
 Dämonin dieses Stroms.
 Man sagte, sie sei eine Malerin. Als sie in Höhe
 der Bahne war, wo die Schüler der Akademie
 badeten, sprangen Jünglinge hell empor und tiefen
 und sangen ihren Namen, und einige stürzten sich
 in den Fluss und schwammen ihrem Kahne zu, um
 ihn zu umklammern, aber sie schlug mit einer Gerte
 nach den Händen und sprach: „Laßt mich in Frieden,
 ich habe etwas vor!“
 Da lächelte Argwohn und Eiferndst sie alle, und
 keiner war klug genug, diese Gombel zu fesseln und
 Ulfala Schmidt zu verbinden, daß sie wiederum
 einen Abenteuer grabling, unbeliebar und graunam
 entgegenfand.
 „Wärst du denn wieder in Arbeit?“ fragte der
 Fabrikbursche, aber da keine Antwort ausmachte
 antwortete sie: „Wärst der Teufel!“ Er aber
 fuhr fort: „Bekehr mich einer die Weiber fennel
 Ich durchschaue auch die! Der Monna Lisa macht
 sie das Köheln nach, der Venus des Giorgione den
 Heberig, das alles läßt sich machen; aber der
 Karstaria von Rusland macht sie das Feuer nicht
 nach. Sie ist einfach köhl und keusch!“
 Und er spuckte Fluchwasser aus und haßte sie.
 Ulfala Schmidt ruderte gemächlich und hatte keinen
 Plan. Ökologentlich blies sie sich fälschend in die
 Hände und sprach: „Es ist erloscht, es ist er-
 loscht!“ und meinte damit das Leben ingefaunt.
 Ihre Augen schienen vor sich, denn zur Verwech-
 selung war sie jung. „Lohnt mich doch in Frieden“,
 rief sie einmal und peiffste den Moosflaum mit
 den Rädern, und sie meinte alle Männer, die löter
 folgerten.
 Jumeilen hob sich aus der gewaltigen Ebene, die
 zu Zeiten des Stromes, von ihm befruchtet, mel-
 nemete selber trag, legend eine Schönheit; ein Baum
 stand einsam mit spitz-dünnemächtigem Wäpfer
 gegen einen Hügel, oder ein Baumarm von wenig in
 großer Ferne dahin, und eine köhlige Wasserurke
 sah sich auf goldener Entsefsucht; oder es dunkelte

am Ufer seltsam-feierlich behütet und umhütet
 ein Gekle, unter der eine große Blottische lachte
 und alle sah sie in voller Schärfe, aber es blieb
 ein schmalblisches Gehen an diesem Tag, und keine
 Entfütterung und Freude ward ihr dadurch zuteil,
 weil sie fürchtete und Gehobacht hatte in dieser
 Sommerhitze, und weil sie keinen Rat mehr mochte
 Kohelstische, lang und schwarz und ohne Regung,
 lagen mit schweren Leibern im seichten Wasser
 brach, und es kam kein Schlepfer, sie Stromaus zu
 ziehen. Aus kleinen Rastäten stieg schmutziger Rauch,
 der rasch in der Reinheit des Tages zerging. Kleine
 schwarze Döbel mit zornig empowchellenen
 Schwanzspitzen fanden auf den Decken und bestien
 kleinfeinstoff und keiften gegen das schöne Mädchen.
 Die Schiffer lagen struppig und blottisch vom
 Gerkubungsbüch empord, das sie mit ihren zer-
 rerkerten Weibern trugen, und auf allen Köhnen
 hing an Reinen karierte Wäse zum Trocknen.
 Auf dem Kahne der Kohlengröbhandlung Wolf-
 sonn und Co. Nr. 30, Ado, sah Jakob Spielvogel
 den Hauptbottenschiffen zwischen den bedrilllichten Bän-
 nen, und rauchte Pagananen. Er sah die Gombel der
 Ulfala Schmidt vom Punkt zum Punkt und dann
 zur Schale werden, darin etwas Lichtes und Wäufiges
 sah, und er war von einem und vom Wäldstern
 so seligmade, daß er auf nichts anderes verfiel,
 als dieser Gombel rudertott entgegenzuschwimmen.
 Als Ulfala nahe war, spitzte sie sein ruhiges Ver-
 schäun und erkannte, daß es ein bläulicher Mann
 war, mit schönen polnischen Augen, und sah auch
 mit Schäumen, welsch schöne unvergänglich Fäße
 der Parfüher hatte.
 „Ich werde bei Ihnen anlegen.“ sagte sie, „wenn
 Sie gefahren.“
 „Anmerzu“, antwortete er und blieb hien.
 Sie fuhr langsam am Kohlenkahn dahin, und er
 wägte lange Zeit nicht, ob sie seinen Kahn bestiegen
 oder nicht, denn lautlos war sie beengenschritten,
 vom Deck bis zur Köhite, deren Zie, nach hinten
 kam, und stand schon drinnen, als er noch sah und
 langsam dachte.
 Sie fand betroffen, denn dieser Raum war fäuben-
 haft, und sie war im leichtig ganz als umbege er
 Zerklung, Tisch und Gekrant und ein unbedent-
 liches Bett standen darin, auch zwei derbeilige
 Hoker und ein Herz; und auf einem Wandbrett
 lagerte ein wenig Gekstir.
 Ulfala lächelte.
 Sie ludte im Eckant und fand in einer Wälsch-
 lichte Högenschärfle und war verwundert, denn in
 jenen Tagen war es eine Gade der Reichen, und
 fand sie eine gläserne Dose mit weißen Zuder-
 wärteln, und einen angeschnittenen Laib heißen
 Brotes. Da maulte sie Kaffee, die Mäße zwischen
 den Knien, und gebadete ihrer Mutter, der ver-
 wänteten Frau Kar, welche oftmals gemaint
 hatte: „Der Mensch leht nicht von der Kunst allein,
 er braudt auch ein flüßiger Haas!“
 Als ein starker und schickerer Duft von Kaffee
 die Köhite füllte, ludte Ulfala und sprach: „Neh-
 me glätsch.“
 Dann bereetete sie Jakob Spielvogel Bett, dann
 sagte sie sogar den Fußboden und warf den Reichtig

zum Ofenauge hinaus, das goldberfällt von Sonne auf den Fluß schaute. Sie blühte dem Staube nach, der trägt vom Strome entführt ward. Als sie den Kopf zurückzog, ließ der messingne Verschlußhaken an ihr schwarzes Haar, und während sie es vor dem kleinen Zäufchenpiegel ordnete, der an der Wand hing, trat Spielbogen herein, der sich endlich gewundert hatte, wo das Fräulein verblieben sei, und stand erschüttert, weil nun ein Weib mit ihrem Wesen seine Hude erfüllte wie eine mächtige Flut. „Ich habe Kaffee getocht“, sagte Ursula, „wie können anfangen.“

„Das Messer habe ich hier“, sprach er und schämte sich, weil es beim Aufklappen un sauber war. Doch sie reinigte es an der Tischkante und schmit Brot.

„Ich habe auch Butter, Fräulein“, sagte er aufgeregt. „Ich hänge sie immer ins Wasser in einem Faß!“

Er galoppierte den Kahn entlang, und unter seinen nackten Füßen erbebt sanft das warme Bohlenholz, und Ursula vernahm es.

Als er wiedergekehrt war und sich gesetzt hatte, sagte er stolz: „So gemächlich habe ich es wirklich schon lange nicht gehabt.“

„Haben Sie denn keine Frau? Alle Schiffer sind verheiratet.“

„Wir leben nicht gut miteinander. Sie heißt Ida, der Kahn heißt nach ihr. Leider Gottes ist sie drei Jahre älter als ich, das tut nie gut.“

„Ich kann es mir denken“, sagte sie weise und teilnehmend.

„Ja, ja“, seufzte er.

„Ich habe auch schon meine Enttäuschungen hinter mir.“ erzählte sie sehr nachdenklich, „ich war vor zwei Jahren verlobt. In Hildesheim!“

„Ja, Hildesheim“, sprach er eifrig.

„Ein ganz feiner Herr, mein Schützgam“, so fuhr

sie fort. „aber zu gut für mich, zu achtig, gar zu geleckt.“

Spielbogen lachte unverächtlich und rief: „Schlapp!“

„Ganz recht, schlapp“, antwortete sie traurig. „Wir sind entlobt, aber denken Sie nur, heut schreibt er mir diesen Brief hier und will mich wieder haben!“

Sie legte einen Brief auf den Tisch; Spielbogen magte nicht, ihn zu berühren.

„Und werden Sie ihn nehmen?“ fragte er erregt.

„Ach Gott“, sagte sie, „amene Mutter will es haben. Geld haben wir feins oder nicht viel, es ist schon ziemlich verhandelt. Ich bin doch Malerin, und leben muß man doch schicklich.“

„Verdienen die Maler nicht gut?“ fragte er schmer.

„Nein, die von meiner Art nicht; ich male Menschen, alte Burgen, gestrandete Schiffe und so etwas.“

„Ach so“, sagte er hoffnungslos.

„Aber ich will nicht betriegen, verloben Sie. Ich bin nicht dafür, ich will herumstrolchen wie jetzt

Französische Agitation in Bayern

(Ergänzung von D. Gullmann)



„So elegant könnten auch ihr sein, wenn Paris eure Reichshauptstadt wäre.“

mit allen möglichen Männern spazieren gehen, und das würde er mir nie erlauben.“
 Er pfliff durch die Zähne und sagte: „Eifersucht?“
 „Ja, Eifersucht! Dumm, nicht?“
 Er war mit die Augenbrauen hoch.
 Sie schwengte eine Weile, und erst als sie ihm wieder Kaffee einpöf, sprach er vor sich hin: „Dabei können Sie doch alles, was eine Frau können muß, sogar das Bett haben Sie mir gemacht!“

Sie lächelte und antwortete: „Ich hatte so ein Bedürfnis danach!“, und er sah sie un sicher an und erötete. Bald hiernach verabschiedete sie sich. Er gab ihr Butter und Zucker mit. Als ihre Gondel schon abgehirt war, tief sie plötzlich: „Wie heißen Sie denn? Das hätte ich nun beinahe vergessen.“
 „Spielvogel“, rief er.
 „Und mit dem Vornamen?“
 „Jakob!“

Sie nickte ihm zu. Da erst sagte er: „Und Sie, und Sie, Fräulein?“
 Ursula Schmidt, sagen Sie aber ruhig Ulfel, so sagen alle zu mir.“
 Er wurde bei dieser Bemerkung ein wenig eifersüchtig und erzwang auch, ob sie nicht vielleicht verachtet sei.
 Ursula fuhr Tag um Tag zu Jakob Spielvogel hinaus. Sie brachte gläserne Schalen für Zucker

Kostümfragen

(Zeichnung von G. Thöns)



„So, das hätten wir. Jetzt wäre noch zu überlegen, wie man den inneren Menschen für die kommende Saison austaffliert.“

und Butter und eine kunte Tischdecke. Sie schenkte ihm auch eine Glasmaletze, die vor das Tischengange gebängt wurde, und am Ende malte sie ihn selbst. Er hatte öfter Lust, sie zu küssen oder sie zu bitten: bleibe zur Nacht bei mir, aber er wagte es niemals.
 Nach einer Woche begann es sachte zu regnen, und er fragte bange: „Wenn es regnet, werden Sie wohl nicht mehr kommen?“
 „Ich habe einen Sammmantel“, antwortete sie.

„Aber wenn es regnet,“ fuhr er voller Schwere fort, „steht der Fluß, und wie legen los.“
 Sie erschrak sehr und fragte leise: „Sie fahren doch nur sehr langsam, nicht wahr?“
 „Langsam schon, langsam schon,“ erwiderte er, und seine Stimme war selber langsam wie ein besfrachteter Kahn, „aber immerhin geht's weiter fort, und mit der Gondel kommen Sie nicht nach.“
 „Ich komme mit der Bahn eine Strecke heraus.“
 Er sah Reif und feierlich erglüht. Möglichst löste

es sich heiß aus ihm: „Ich lasse mich schreiben, wenn Sie mich nehmen. Es wird sicher gehen.“
 „Das ist ein sehr großer Schritt“, sagte sie ernst.
 „Sie könnten malen, soviel Sie wollen, und die Bleistift ist ja nicht groß.“
 „Ich muß noch drüber nachdenken“, antwortete sie sanft.
 Als er als sie diesmal in die Stadt zurückkehrte, war ihr einstiger Bräutigam schon da und erwartete sie.
 (Schluß auf Seite 410)



MACHOLL-MÜNCHEN

WEINBRAND LIKÖRE



Sekt Schloß Waux

Mit Zucker gesüßt! Gen.-Depot Berlin N. 39, Lindow-Str. 24

Yohimbin-Sabletten
Das beste Genußmittel bei Venenleiden u. Jarni Füllen, Pankreas, etc. 200, 300, 500 Stk. 1.20, 2.00, 3.00 Mk. —
Erspekt. Fritz Apoll, Lindenstraße 1, Kassel, Spremberg i. L.

Schwerhörigkeit

Gehörtrömel, wird verblüht, beseitigt Ohrengeräusche, nervösen Übersinnern. Unschädlich, bequem zu tragen. Aerztl. empf. Günstigste Deutschland. Merkur-Verand, München S. 225, Veterinärstraße 3.

Stigurd-Pillen
RICHARD JAHN
München S. 225, Veterinärstraße 3

Emser Wasser
gegen Katarre
Schulmarke

Enthaarung!!

Gesichts- u. alle häßlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos u. radikal. „**Depilator**“ durch Ausstreuen der Wurzel sämtlich u. für immer. Garanti. unbeschädlich. M. 7.50, Versand 12.50. Otto Reichel, Berlin 52, St. Cohnstr. 4.

Hämorrhoiden Mittel
1000fach bewährt und anerkannt. M. 12.— u. 22.—. Prosp. frei durch Apoll, Lindenstraße 1, Kassel, Spremberg L. 21.

Meyer's Lexikon 24 Bde.
Brehm's Tierleben 13 Bde.
Klassiker
kauft zu guten Preisen
A. Schumann's Verlag,
Leipzig, Königsstr. 23.

Seinen Kunst- und Druck-Katalog mit über 200 Abbildungen versendet gegen Einlösung von 4 Mark (auch in Briefmarken) Verlag von Hilbert Langen, München-G.

Yohimbinsecitlin
ant. wissenschaftl. Grundlage angeb. Kräftigungsmittel
30 Portionen 25.— Mark, 60 Portionen 47.— Mark.
Verlag des Gesundheitsvereins & Apothek. H. Maas, Hannover 1.

Auf Erfinder
Kontakten
Patentbüro Bus-Bielefeld 168

Ueber die Unschädlichkeit und heilende Wirkung des Caronwassers gegen

Syphilis

von Dr. med. Güntz. Zu bez. für Mk. 3.50 durch **Daphners Verlag**, München 23, Postfach 1.

CHLOROSAN BÜRGI
Das blutbildende u. belebende Heilmittel
in den Apotheken

Heiraten?
30 gut. Stellen haben die Verlobt. eh. Götter an Vermählungen in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig U. 8. 3p über 4000 Jahren Kenntnisstand verbreitet. Hat im deutsch. Jahre eine 4000 Heiraten ein. Stelle u. —. Preis 100 Stk. 100 Stk.

Raucherstreik

Das beste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise zu lassen. Wirkung verblüht. Anknüpft unkonst. Merkur-Verand, München H. 64, Veterinärstraße 3.

BIOX ZAHNPASTA
reinigt den Mund biologisch durch Sauerstoff, löst Zahnstein, schmeckt köstlich erfrischend.
Max Elb, G.m.b.H. Dresden

Büstenhalter HAUTANA
aus elastischem Trikotgewebe direkt auf der Haut zu tragen.
Nur echt mit den Hautana-Einketten

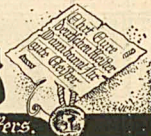
Alleinige Fabrikanten:
MECH. TRIKOTWEBEREI STUTTGART, LUDWIG MAIER & CO. IN BOBLINGEN
UND S. LINDAUER & CO. KORSETTFABRIK IN CANNSTATT.



Deutscher Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand

Die Marke des verwhntesten Feinschmeckers.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.



Interessante Bücher

(Katal. gratis.) In erschöpfend, Vollständig, in Lieferungsabtheilungen (Hilfsw.) Leipzig A.-G., Pflaumenstr. 1.

Haemorrhoiden

schwinden schnell & schmerzlos bei dem Myrhanam, sicher bewährte, innerliche Anwendung. M. 8.00. Otto Reichele, Berlin SO, 80., Eisenbahnstr. 4.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden

ohne Quecksilber, ohne Berührung. Blutreinigung. Anal. Broschüre 3 ct diskret versch. M. 3.—
Berlin W. 8., Leipzigerstr. 108 Täglich: 11—1, 5—7.
Hamburg, Colonnaden 20
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 66 Sonntags: 11—1.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol 100000fach bewährt

Preis M. 3.— In Apotheken und Drogerien erhältlich
Lassen Sie sich nichts anderes aufdrücken, es gibt nichts Besseres. Aufklärungs-Broschüre gratis und franko durch Kurt Krippl, Magdeburg 4, 11.

Sieben erweisen:

Nacktheit mit 60 Abbildungen.
Behandelt auf 100 Seiten. Höchstwert. Heilkraft von Sonne u. Luft. Belebung. Seltene Photographien. Heilung. Leben, Kunst und Fachhoch. Zu bez. geg. Vereinfachung, u. M. 15.00 für das hart. Buch. Einheitsz. 50 Pf. (Rational entziff. Voluta-Zählung) Verlag S. Hasegawer, Stuttgart-B.

Soeben erschien:

HONORÉ DAUMIER / LITHOGRAPHIEN 1828—1851

Herausgegeben und eingeleitet von EDUARD FUCHS

Mit 47 Textillustrationen und 72 in Originalgröße nachgezeichneten lithographischen Tafeln. — Ein Prachtband in Großfolio

Ladenpreis vornehm gebunden 125 Mark. — Numerierte Vorzugsausgabe in Liebhaber-Halbpergamentband 250 Mark

Zu allen Preisen 20% Verlagsteuerzuschlag

:: :: :: :: Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN, MÜNCHEN-S :: :: :: ::

Ein starkes Dichterwerk

Soeben erschien:

Arnold Müllig Urarat

Roman

Erstaufgabe 10000

Gehftet 15 Mark, gebunden 22 Mark 50 Pf. dazu 20% Verlagsteuerzuschlag

Je mehr die Ereignisse sich drängen und sich in ungeheurer dramatischer Steigerung zur Katastrophe, zum Untergang zusammenballen, je höher leben wird die Menschen dieser Dichtung emporkommen zu mystischer Größe. Der kulturlose Deutsche Daniel, der in der Einsamkeit des russischen Waldes wieder kinbarst glänzt wie und wieder das Erstaunen und Wundern kennt die Pflichten des Tages, die ein politischer Rache wollen ihren Eschöf schmiden und dann als Daniels Gefährtin, christlichst erforschend, das Geheimnis der Menschwerdung in sich erblickt; der mächtigste Volksherr Alexander, der Gott sein will, sich von Verlorenen anbeten läßt und nach dem Vererberungsinhalt, das er entsefelt, selbst dem Wahnsinn verfallt; der Rabbi Manasse, der nach dem gtaunigen Untergang durch das entvölkerte Land zieht, Menschen zu fuchen. — Es bleiben uns unavergütlich, nicht Gehalten der Bibel.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Albert Langen, Verlag, München - S

Ein heiterer Roman

Soeben erschien:

Alice Berend Jungfer Binchen und die Junggesellen

Roman

Erstaufgabe 20000

Gehftet 10 Mark, gebunden 16 Mark dazu 20% Verlagsteuerzuschlag

Dieser neue Roman von Alice Berend ist vielleicht ihr leichtestes Buch, ein redster Sorgenbrecher. Man kann gar nichts Besseres tun, als Jungfer Binchen zu sich einladen und — das ist in diesem Falle unvermeidlich — die von ihr betrauten köstlichen Junggesellen dazu. Niemand wird es bereuen, aus deren Bestandsliste gemacht zu haben. Denn wahrlich, sie sind vornehmste alte Bausteine der literarischen Nation Müllig und der Urmacherin Sophie Müllig, der damit beauftragt ist, eine empfindende Uhr zu erfinden. ... Ein köstliches Buch, dies neue Roman von der Berend. Voll reicher Einfälle. Der sorgenvollen Bekannte schalkt über alle Seiten, er fährt in allen Winkeln des Junggesellenheims. Alice Berend gefundener, erquickender, besserer Humor gewinnt aus dem Ereigniswandel ein Köchel an. „Jungfer Binchen“ wird unabhängige Freunde finden in allen deutschen Sprachen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Albert Langen, Verlag, München - S

Ein kleines Prachtwerk

Soeben erschien:

Walter von Molo Sprüche der Seele

Verse

Zweite vermehrte Ausgabe

Buchausstattung von E. Schilling

Preis in vornehmem Pappband 12 Mark 50 Pf. in Halbfazt gebunden 50 Mark dazu 20% Verlagsteuerzuschlag

Walter von Molos einziges Vererbis „Sprüche der Seele“ erweist hier in neuer, durchgesehener und erweiterter Ausgabe. Der Verlag hat es sich zu besonderer Ehre gerechnet, den hervorragenden Inhalt in ein feiner whliges Gewand zu kleiden. Die Ausstattung wurde E. Schilling übertragen, und er hat seine Aufgabe mit großem Geschick gelöst: Schlichtheit und hohe Qualität vereinen sich glücklich. Der gute Druck auf dem für bester Verhältnis für unvorteilhafter fhnen und deren reinen Wertepapier, der ganz direkte vornehm Edmuth, die hervorragend geformtollen goldenen Einbände, — hält man das alles mit dem bedeutenden Inhalt des Wertes zusammen, so muß man freudig betonen, daß hier ein in jeder Beziehung vorbildlicher, man darf unter den heutigen Verhältnissen noch sagen: feinstes, helmes Buch geschaffen ist. Es wird ein Gewinn für jeden whliges Buchertrger sein.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Albert Langen, Verlag, München - S

Der Stimpfdruck erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeblt jederzeit entgegen. — Bezugspreis: das Vierteljahr 18 M., bei direkter Zufendung in Dänemark 27 1/2 Kr., Schweden, Norwegen 27 Kr., Schweiz 5 Fr., Italien 15.50 L., Großbritannien und Kolonien 7 Mk. 8 Pf., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12.50 Fr., Spanien und Ländern mit spanischer Währung 5 Ptas., Versteig. Staaten und Mexiko 145 Dtl., Japan 170 Yen. — Die Lieferungsvergtlich, auf qualitatt ganz herausragend. Jedes Papier hergestellt in Bothen in Deutschland und ebenfalls bernehmliche Lieferer 40 M., diese Staaten das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die Gespaltene Nonpareille-Zeile M. 10.—. Alleinige Anzeigen-Annahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. E. Gebert, Dr. E. H. Blach, Peter Sker, Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Hans Erich Bluth, München. — Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — In Deutsch-Oberland für die Redaktion verantwortlich: Johann Frffel, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Oberland bei J. Rafael, Wien I, Graben 25.

M. Canthal & Wwe.
Sehr. 1823

Weinbrand Canthal

Weinbrennerei
Hanau a. M.

Haarwuchs
durch
Ernährung
mit
Mumagsolan

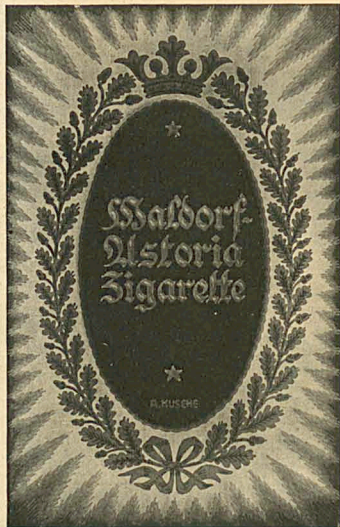


Traurig aber wahr ist es, dass Leute, welche Pusteln oder Ausschlag an dem erkrankten Haarwuchs leiden, auf ihrem Körper ein ernstliches Haar- und Kopfschmerzleiden haben. Die Ursache dieses Leidens liegt in der Länge der Zeit, welche das Haarwuchsorgan im Alter zu langem Verweilen im Kindesalter verweilt, und in dem Mangel an Pflege. Mumagsolan als Ergänzung der Haarpflege kann die Ursache dieses Leidens beseitigen und somit die Bildung der Haare regenerieren. Mumagsolan ist ein aus dem Harnstoff abgeleitetes, vollständig wirksames und harmloses Mittel, welches sich bei der Anwendung in 1 Monat (bei 30—40 Abgabeböden) als ein ausgezeichnetes Geschwulstmittel bewährt. Preis 1/2 Mark. In Apotheken, Drogerien und Versandhandlungen zu beziehen. **Faltinger & Co., G. m. b. H., Berlin NW 1**

Nur echt mit Namenszug
Prof. Dr. Junty

Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog

unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke. (In der Zusammenfassung von 4 Mark 30 Pf., auch in Einzelnheiten) zu beziehen vom Verlag **Albert Langen in München-S.**



Kopfschmerz?
Schlaflosigkeit?

Nimm sofort



VISCITIN

Nervenkraft-Tabletten

Für alle **Nervöse**, bei körperlicher und geistiger Überanstrengung oder Abspannung, **schweren Schlaflosigkeit**, **Kopfschmerz**, **Migräne**, **Vollkommen unschädlich und ärztlich empfohlen!**
50 Tabletten M. 7.50
Überall erhältlich!

Schönbewerke, Dresden 16.

Urkunstab-Blut

Zur Ausheilung aller eitrigen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutharig, rote Gesicht, Hautentzündungen ist mein **Urkunstab-Blut** ein **ausgezeichnetes Mittel**, das sich bei der Anwendung bewährt. M. 4.—. Text: 3 Bch. 1/2 Mark. (Vergl. Reichel, Berlin 20, Gumbau 1.)

Gegen Gicht, Rheuma.

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach (Main)
Blasen-Nieren- u. Gallenleiden.



Synthetische Edelsteine

Das Nachahmende eines Edelsteins, welches die Eigenschaften des natürlichen Edelsteins besitzt, ist ein **ausgezeichnetes Mittel**, das sich bei der Anwendung bewährt. **Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.**

Verlangen Sie gratis
Illustrationen
Katalog 24.



ist die Zahnpasta, die Hunderten von Nachahmern als Vorbild gedient hat und noch dient, weil alle wissenschaftlichen und technischen Erfahrungen bis in die neueste Zeit hinein berücksichtigt werden. Wie das Urbild stets vollkommener ist als die gefälschte Nachahmung, so ist auch Pebeco zur Pflege des Mundes und zur Reinigung der Zähne jeder anderen Zahnpasta vorzuziehen.

Probieren Sie verschiedene Marken!
P. Beiersdorf & Co., G. m. b. H., Hamburg 30.

Erfolgreiche Werke von
Hanns Johst

Der kürzeste erschien:

Der König

Drama in 10 Bildern
3. Auflage

Ladenpreis geheftet 4 Mark, gebunden 8 Mark

In unserem Verlag gingen über:

Der Anfang

Roman
10. Auflage

Ladenpreis geheftet 12 Mark 50 Pf., gebunden 18 Mark 50 Pf.

Rolandsruf

Gedichte

Ladenpreis geheftet 3 Mark, gebunden 8 Mark

Zu allen Preisen 20% Verlagssteuerungszufschlag

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Albert Langen, Verlag, München-S

Reiner
Weinbrand
Jacob Stück, Nachfolger

Goldstück

Weinbrennereien Hanau a. M.

Baluta

Vor mir geht ein Kleeblatt durch die abendlich dunkle Straße, in der Mitte der „Wiener Frau“, rechts ein italienischer, links ein französischer Soldat. Beide sprechen in ihrer eigenen Muttersprache einbündlich und überzeugend auf das Mädchen ein. Sie horcht nach beiden Seiten, hält die Ateme ihrer eingehenden Bewunderer tapfer in den Iren. Versteht, denke ich, kein Wort. Ich gehe an ihnen vorbei, gucke hinüber. Die beiden reden eine Flut von päpstlichen Worten und Liebesbeteuerungen, und das Mädchen hört lächelnd zu. Pöplich öffnet

es den Mund und sagt, wie eine Taube das Köpfchen von der einen zur anderen Seite drehend: „Yes – yes.“

Deutsch sein heißt . . .

Ein Coupéerlebnis

Fahrrichtung Düsseldorf – Köln. Schauplatz ein Coupé zweiter Klasse. Inlassen: zwei deutsche Damen, ein deutscher „Herr“. Erste Station hinter Düsseldorf: ein zweiter deutscher Herr steigt ein, die brennende Zigarette im Munde. Der erste „Herr“ ruft ihm mißbilligend, mit einem beschließenden

Seitenblick auf die, ihm übrigens fremden, Damen zu: „Aber bitte sehr, hier ist Nichttaucherabteil!“ Der zugestellte Herr entschuldigt sich murmelnd und weist die Zigarette fort. Zweite Station: ein englischer Duffler steigt ein, die brennende Zigarette im Munde. Er sieht die Damen, gewahrt die beiden nichttauchenden Herren, erblüht das Portefolienstück mit der Aufschrift, deren Bedeutung „Nichttaucherabteil“ er dunkel ahnt, und fragt zweifelnd: „Hier nicht rauchen?“ — „Aber bitte sehr, selbstverständlich!“ erwidert der erste „Herr“, diesmal ohne Kavaliereblick nach der einen und ohne Schutzmannsblick nach der anderen Seite.

Paysage intime

(Zeichnung von A. Hoffler)



Draußen hinter Busch und Blattgerast lagen Weg und Wiese mondbegeßnen; aber lieblich zwischen Finsternissen, wie in einer Strotte, stand die Fant.

Ach, wir haben dich, du traust Aspl. oft gesegnet in den Sommernächten, wenn die Reugler der (bekanntlich) schlechten Welt uns süßend auf die Nerven fiel.

Welt lag weit. . . Wie waren wir allein! Rings das Mondmeer; über uns die Sterne; alles still; nur manchmal aus der Ferne, fern vom See, halbmadrer Enten Schrei'n.

Welt lag weit . . . O deiner Küsse Seim! . . . Horch, da schlug's: . . . acht . . . neun (daß Gott mir helfe) . . . zehn . . . (kein Stoßgebetlein nützt); und elfe . . . kritischer Moment: „Wir müssen heim!“

Allen Flehn und Betteln bleibst sie taub. Leb' denn wohl, mein Schilöschgen Mirabelle! — Freßleind traten wir hinaus ins Helle; Blätter tanzen.

Erstes weltes Laub.

Dona Kralcheimer



„Die einen sind für, die andern gegen Moskau — nur wenn es gegen Deutschland geht, sind sie einig.“

Ursula entschloß sich in einer Abgesprochenheit der ganzen Seele, ihn zu heiraten. Sie fuhr nicht mehr zur „Ida“ hinaus, und an einem Sonnabend saßen sie im Automobil zum Standesamt. Sie war bleich und ohne Trost.

„Kurt“, sprach sie, „können wir es nicht so machen, daß wir miteinander leben, aber nicht geradezu heiraten?“

„Ich bitte dich,“ rief er, „sei nicht derartig unberechenbar.“

„Gott, Gott“, klagte sie hoffnungslos wie ein kleines Mädchen. „Es ist unmöglich, daß ich mit einem

einzigem Manne zusehen bin. Davor habe ich nur Angst!“

„Ursula,“ schrie er, „muß ich fürchten, habe ich Grund zu fürchten — — —?“

„Nein“, sagte sie.

Da sprach er gekränkt: „Das gibt sich alles wieder. Es steht auch wissenschaftlich fest, daß die Frauen Keimzellen sehr sinnlich sind. Du irrst dich in dir selber, Ursula!“

Er sprang auf und schrie: „Halten, halten!“ Und sprang dann hinaus und elte wie eine Diebin. Lange verdeckte sie sich in einem Hause, bis sie

sicher war, daß man sie nicht mehr finde. Am gleichen Tage noch fuhr sie mit der Strebekahn sechs Stationen weit Stromauf und wanderte dann am Ufer entlang, kilometerweit an Kolbenkähnen vorbei. Als sie den Kahn „Ida“ erreicht hatte, war Jakob Spielvogel nicht zu sehen. Sie rief ihn, da hörte er sofort und stieg wie ein Entsefter ertelicht an Deck. Er konnte nichts sagen, machte seinen Kahn los und hegte sie zu sich. Bis zum Winter blieb sie bei ihm.

Das tote Brüderlein

Nun ist es still gestorben,
Mein armes Brüderlein,
Und ruhet unverdorben
In seinem schwarzen Schrein.

Die Bauernmädchen bringen
Viel Kränz' und Blumen rot,
Die alten Weiblein singen
„Nun ist der Gottfried tot —“

Ein Pfarrer sollt er werden
Und sollt uns trösten sein;
Nun geht er zu der Erden
In seinem schwarzen Schrein.“

Der Schneider will nicht sehen
Und tröst' auf gute Art:
„Er maß ja nur zwei Ellen,
War für die Welt zu hart.“

Nun tum sie ihn begraben
Wohlt in den Frühling gut,
Mein Vater, der weint Tränen,
Mein' Mutter, die weint Blut.

Ich tu gar hoch studieren,
Als Doktor komm ich heim:
„Griß Gott, du blasse Mutter,
Ich will dein Bester sein.“

Ich werd' wohl nicht begraben
Als stumper guter Christ,
Ich fahre durch die Straßen
Und herbe auf dem Mist.

Dann zieh' die guten Stücke,
Oe, Bruder, am Sternenzelt,
Zieh' sacht mich in den Himmel,
Daß nicht der Hofhund bellt.

Dann magst du mich begraben
Wohlt in Mariens Schoß,
Du bist mein heiliger Bruder
Und bist im Himmel groß.

Josef Magnus Wagner

Lieber Simplicitimus!

Zeit einigen Tagen geht es unserem Dankel sehr schlecht. Er muß andauern brechen. Keiner weiß, was ihm fehlt. Selbst der Hundebodder weiß es nicht. Da gelang es dem kleinen Harald (sechs Jahre alt) plötzlich, die Ursache der Erkrankung des Hundes zu entdecken: „Der Hund läuft immer auf die Straße, und bei jedem anderen Hund da rüdt er hinten. Da muß ihm ja schlecht werden.“

Vom Tage

In 1916, Kreis-Frankenber., Provinz-Ober- und Nieder-Rhein, hatte der dortige Kriegerehren in die Absicht, den im Weltkrieg Gefallenen einen Gedenkstein zu errichten. Um die hohen Kosten aufzubringen, beschloß er, im Orte eine Sammlung zu veranstalten, eine Kollekte. Auf ein diesbezügliches Bittersuch, an den Herrn Regierungspräsidenten zu Köln, um Genehmigung der Kollekte erhielt der Verein folgenden Bescheid: A. H. Nr. 8194 II. Köln, den 28. Oktober 1919.

An den Vorsitzenden des Wähler Kriegerehrenvereins in Wöhl.

Dem Antrag vom 24. August 1919 auf Genehmigung einer Sammlung zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln zur Errichtung eines Gedenksteins in der dortigen Gemeinde kann nicht stattgegeben werden.

da es sich nicht um einen Wohlfahrtszweck handelt und ein hinreichendes Bedürfnis, sowie ein öffentliches Interesse nicht vorliegt.

Im Auftrage: X. X.

Ich bin seit sechzehn Jahren Mitglied des Stuttgarter Epans- und Konsumvereins e. V. m. b. H. und habe von diesem stets meine Brennmaterialien zur vollen Zufriedenheit bezogen. Daß aber im freien Volkstaat meine Gefühle als Republikaner nicht verletzt werden und ebensowenig die Reichsverfassung, dafür ist dankenswerterweise dadurch gesorgt, daß auf der Lieferung an der vorgeordneten Qualitätsbezeichnung: „Königin-Anstrazit (Meine Magerwürfel)“ das Wort „Königin“ mit Blaukreide durchstrichen ist. Es lebe die Republik!

Die gute Nacht

Es sinken alle Wolken,
Es fällt das letzte Wort,
Und Stunden nur verfliegen
Die Stille da und dort.

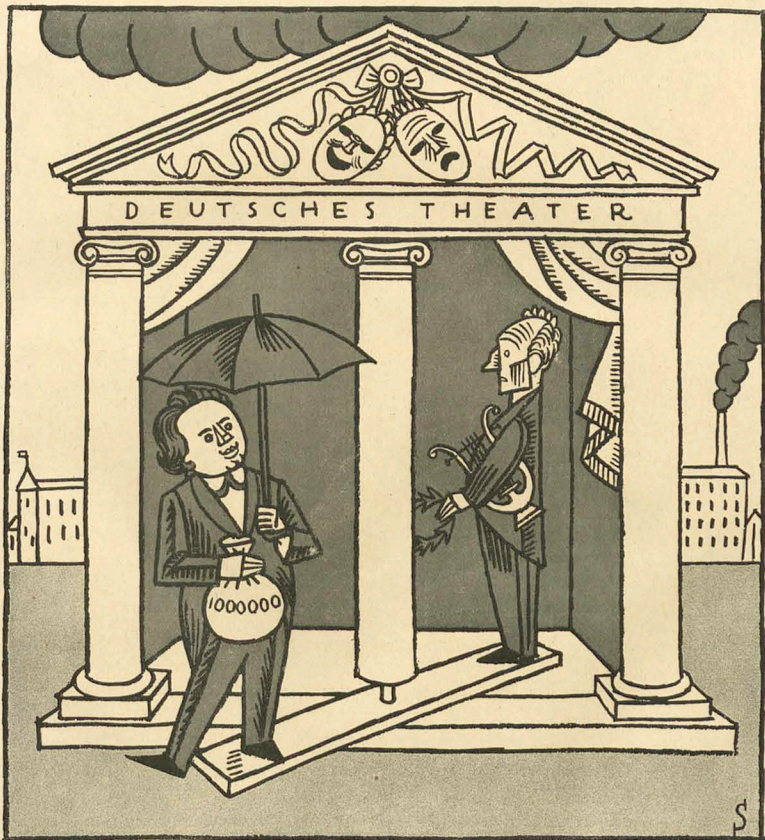
Der Mond schließt alle Schwere
Zus Meer und Berg und Baum.
In einer großen Leere
Schweben Zeit und Raum.

Ich werde klar und rein
Und selig unbewußt
Und gebe nämlich ein
Ja gute Nacht . . .

Dann: Jöhl (Starbberger Erz)

Direktor Gerhart Hauptmann

(Zeichnung von G. Schilling)



Und kommen schlechte Zeiten,
Schon rückt Herr Reinhardt aus
Und überläßt für Welten
Dem Dichter gern sein Haus.

Lieber Simplificimus!

In einem Obefcheidungsafalle wurde die Frau vom Richter gefragt: „Wann wurden Sie juristisch gemacht, daß Ihres Gatten Liebe sich ablehnte?“ — „Ein Jahr, ehe wir heirateten“, war die Antwort.

Neulich posierte ich eine Straßenszene, an der einer der bekannsten wackigen Geister den Vorübergehenden die bewußten kleinen Zettel zusteckt, auf denen irgend eine „Freigezette“ oder „Liebesinfel!“ ihrer rot verfleierten Gemütslichkeiten anpreiſt. Vor mir geht ein frisch gebadener Konfitemann mit dem weißen

Sträußchen am Knopfloch, im Mund die Zigarette. Als er an dem Zettelverteiler vorbeikommt, ſtreckt er läſſig die Hand aus. — erkalbt aber keinen Zettel. Erkaunt und empört ſieht er ſich den Mann von oben bis unten an: „Was denn nanu? Sie können mich nicht ficken, Sie! Ich bin konfemertiert!“

Preisabbau

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Es ist nur gut, daß die Äpfel nicht so schwer sind wie das Geld, das wir daran verdienen!“

Kartoffelwirtschaft

Wvar die Ernte ist geraten.
Aber winkt nun schon das Glüd?
Die Kartoffelpotataten,
heißt es, halten noch zurück.

Wenn du schlau bist, lieber Herr,
der so gern verstehen wär',
warte, bis die pomme de terre
keine Novität nicht mehr.

Blindlings darauf los zu bieten,
treibt die Presse hoch und jäh.
Und du fällst zwar deine Mieten,
aber leerst dein Portemonnaie.

„Denn“ — spricht Heim — „so ist der Bauer:
jedem öffnet er die Tür,
opferfröh und blickt nur sauer,
kriegt der Nachbar mehr dafür.“

Kartoffel